

Presseinformation

Feldkirch am Montag, 24.10.2022

Gleichstellungspolitik ist keine Frage der Mode! Das femail FrauenInformationszentrum Vorarlberg wächst

Die aktuelle Teuerungsrate trifft uns alle, im Besonderen jedoch Alleinerzieherinnen, Frauen, die von Altersarmut betroffen sind oder aufgrund ökonomischer Abhängigkeiten in Gewaltbeziehungen verbleiben. Der hohe Anteil an Teilzeitkräften mit sehr geringem Stundenausmaß unter den erwerbstätigen Frauen, sowie der eklatante Gender Pay Gap verschärfen die Situation in Vorarlberg zusätzlich. Das führt auch zu einer gesteigerten Nachfrage beim femail FrauenInformationszentrum Vorarlberg.

Deshalb erweitert das femail FrauenInformationszentrum die Angebote für Frauen:

- Erweiterung des Angebots in der Region Bludenz
- Projektarbeit „Rollen im Wandel“ in Vorarlberger Regionen
- Angebote zum Thema finanzielle Absicherung

Zudem ist die Website des femail FrauenInformationszentrums ab sofort auch in Türkisch abrufbar, um Frauen, die aufgrund von sprachlichen Hindernissen zusätzlich Benachteiligungen erfahren, Information zugänglich zu machen und Unterstützungsangebote zu vermitteln.

„Es geht um Fragen der Existenzsicherung und Fragen der Armutsvermeidung. Wer Gleichstellungsmaßnahmen fördert, trägt außerdem zur Gewaltprävention bei“, fasst femail Geschäftsführerin Lea Putz-Erath die Wichtigkeit der ausgebauten Angebote zusammen.

Gleichstellungspolitik ist keine Frage der Mode

Der kürzlich begangene Equal Pay Day hat einmal mehr die traurige Realität aufgezeigt, dass die Einkommensschere mit 24,5 % bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten zwischen Frauen und Männern in Vorarlberg am größten ist. Schlusslicht beim Equal Pay Day zu sein, führt in Vorarlberg auch häufig zu der Debatte, ob Vorarlberg einfach noch sehr „altmodisch“ sei. Doch Gleichstellungspolitik ist keine Frage von altmodisch vs. modern. Es geht dabei seit jeher um gerechte Chancen für alle Menschen in allen Lebensbereichen.

„Aktive Gleichstellungspolitik trägt zu einem zukunftsfähigen Lebensraum für Menschen aller Generationen bei. Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen im Bereich der Pflege und auch in der Pädagogik hängen auch mit Geschlechtergerechtigkeit zusammen. Wir schöpfen das vorhandene Fachkräftepotential nicht aus, solange der Arbeitsmarkt so klar in Männerwelten und Frauenwelten geteilt ist. Außerdem setzen sich mit dieser Struktur ungleich verteilte Armutsrisiken zulasten von Frauen fort“, legt Landesrätin Wiesflecker die Zusammenhänge dar.

Wer Gleichstellungsmaßnahmen fördert, trägt zudem zur Gewaltprävention bei. „Wir haben leider auch in Vorarlberg eine hohe Betroffenheit von Gewalt. Jede 4. Frau hat bereits Gewalt erfahren. Die von femail beauftragte Erhebung im Jahr 2021 bestätigt nationale und internationale Dunkelfeldstudien“, so Landesrätin Wiesflecker. „Wichtige Aufgabe von femail ist in diesem Bereich die Prävention. Es gibt keine Gewaltfreiheit ohne Geschlechtergerechtigkeit und das beginnt beim energischen Reagieren auf Abwertungen von Mädchen und Frauen.“

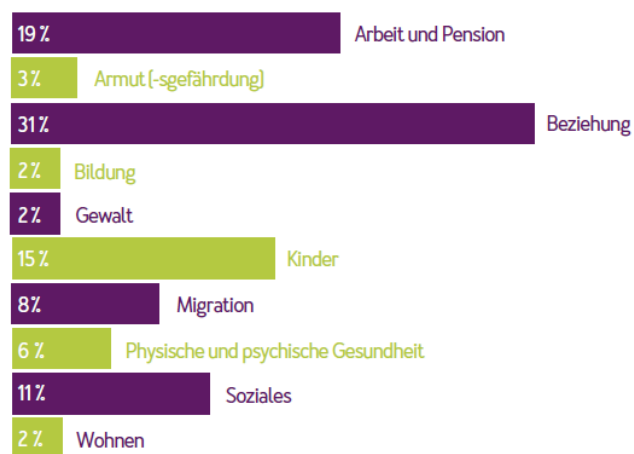
Gesteigerte Nachfrage beim femail FrauenInformationszentrum

Geringeres Einkommen und damit höhere Abhängigkeit, höhere Armutsgefährdung und Altersarmut durch die Übernahme von unbezahlter Arbeit, sowie aufgrund der aktuellen Teuerungsrate und extrem hohe Belastungen gerade in sozialen Berufen aufgrund von Arbeitskräftemangel und der Pandemie – all das sind Herausforderungen von Frauen in Vorarlberg.

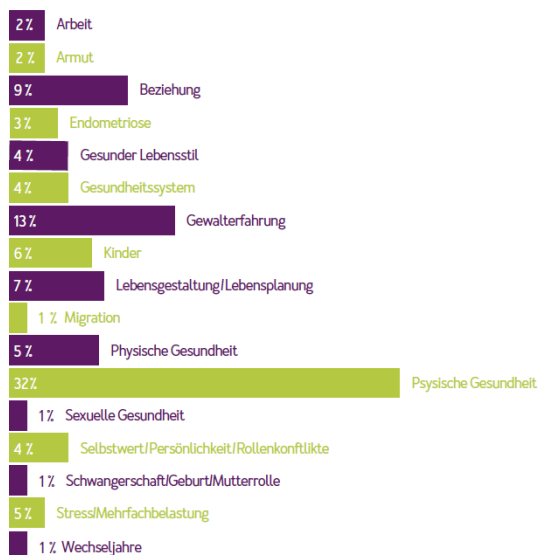
In den Fragen der Frauen verschränken sich Beziehungsthemen, rechtliche Fragen und finanzielle Herausforderungen häufig.

Das spiegelt sich auch in der gestiegenen Beratungsnachfrage im femail wider: „2021 leistete das femail – Team 3.809 Kontakte. Damit erreichten wir eine beträchtliche Steigerung zum Vorjahr (2020 2.665 Kontakte) und liegen auf einer Nachfrage über den Jahren vor der Pandemie“, erklärt Sarah Bard von femail. „Die Beratung wurde besonders zur finanziellen Absicherung und Pensionsvorsorge, zu familienrechtlichen und Beziehungsfragen, zum Thema psychische Gewalt und der psychischen Belastung angefragt.“

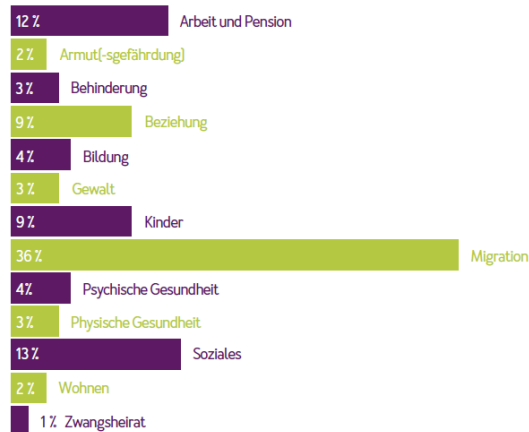
Angebot Frauenservicestelle – Themenbereiche aller Einzelberatungen



Fachstelle Frauengesundheit – Themenbereiche der Beratungen



Angebot Muttersprachliche Information und Beratung – Themenbereiche der Beratungen

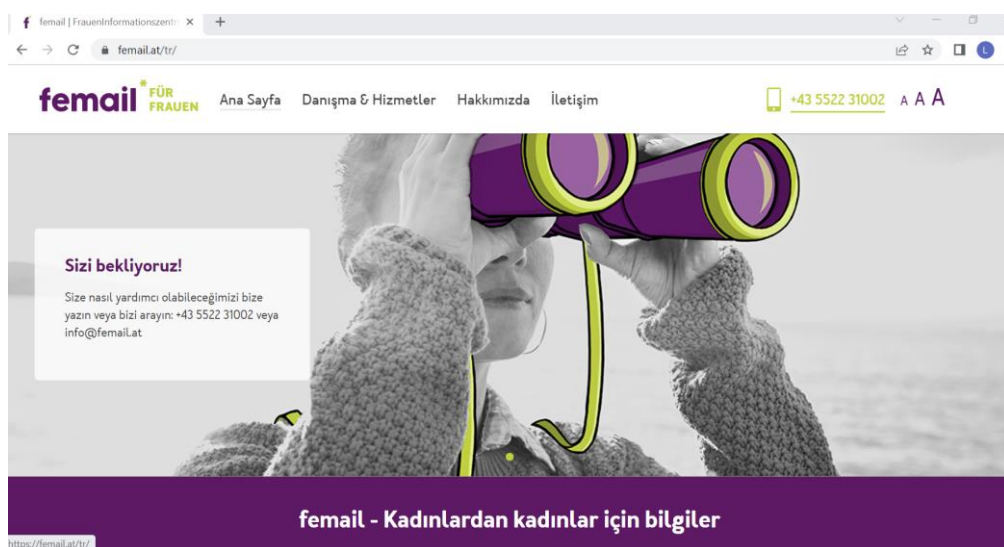


femail Angebote erhöhen die Chancengleichheit

Auf die gestiegene Nachfrage reagiert femail mit zusätzlichen Projekten und Angeboten. Das Team konnte 2022 um zwei Mitarbeiterinnen in Teilzeit erweitert werden. Demnach arbeiten sieben Expertinnen im femail und teilen sich dabei 4,50 Vollzeitstellen. Schwerpunkt bei den neuen Angeboten liegt in der Regionalität:

- 2023 wird ein Beratungsangebot für Frauen im Raum Bludenz gestartet. Die Vorarbeiten laufen. Die Finanzierung erfolgt durch das Bundeskanzleramt.
- Ebenfalls in den Regionen ist das Leader-Projekt „Rollen im Wandel“ aktiv. Hier arbeitet femail gemeinsam mit dem Verein Amazone, dem Vorarlberger Familienverband und der Regio V Genossenschaft.
- Der Leitfaden zum Erkennen von psychischer Gewalt wird weiter implementiert.
- Die Pensionsprechstunde sowie die Vortragsserie „Clever und Smart“ werden weitergeführt und auch in andere Städte gebracht.

Die femail Homepage mit den wichtigsten Informationen zu Familienrecht, Fremdenrecht, Pension, Pflegegeld und Bildungs- und Berufsberatung gibt es ab sofort auch in türkischer Sprache:
<https://femail.at/tr/>



femail geht mit gutem Beispiel voran - moderne Führungslösungen sichtbar machen

Das femail FrauenInformationszentrum Vorarlberg wurde die letzten 1,5 Jahre von Sarah Bard geführt. Frau Bard war als Karenzvertreterin von Lea Putz-Erath als Geschäftsführerin tätig. femail leistet mit diesem Modell Pionierarbeit, denn es beweist, dass alternative Wege zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und gleichzeitig die Förderung junger Talente möglich sind.

„Ich habe durch die Konstellation mit Lea als karenzierter Geschäftsführerin - aber präsent in geringfügiger Anstellung im femail - eine starke Solidarität gepaart mit großer Professionalität erlebt. Das war bemerkenswert und sehr hilfreich, um Erfahrungen in einer geschäftsführenden Position zu sammeln“, erklärt Sarah Bard. „Die Zusammenarbeit mit Sarah, hat mir während meiner Karenz ermöglicht, den Anschluss nicht zu verlieren und nach meiner Pause wieder gut anschließen zu können. Außerdem lerne ich durch den Austausch neue Sichtweisen und Herangehensweisen kennen, die ich so nicht erhalten hätte. Eine Win-win-Situation also“, führt Lea Putz-Erath die Vorteile der besonderen Geschäftsführerinnen-Konstellation weiter aus.

„Die femail Geschäftsführung ist ein Best-Practice-Beispiel, wie eine Karenz in Führungspositionen nicht nur gelingen, sondern als „win win“ gestaltet werden kann. Solche Ansätze sind essenziell, um aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen wie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, zeigt sich Landesrätin Katharina Wiesflecker, die Vorsitzende der femail-Generalversammlung, überzeugt.

Anhang

femail Jahresbericht 2021